

# Dampfhammer soll bald virtuell zuschlagen

Technikmuseum will in der digitalen Welt durchstarten

Alte Maschinen und neue Medien. Das soll im Technikmuseum immer stärker verzahnt werden wie einst die Räder dampfender Hammer und Pressen in den Werkhallen Magdeburger Maschinenbaubetriebe. Der Förderverein des Museums bereitet nun ein zweites digitales Projekt vor, braucht aber Hilfe aus der analogen Welt.

Von Rainer Schweingel  
Leipziger Straße • Dem Technikmuseum geht es in diesen Tagen nicht anders als anderen Kultureinrichtungen. Die Türen der imposanten ehemaligen Werkhalle des Sket an der Dodendorfer Straße sind geschlossen. Drin aber herrscht trotzdem Betriebsamkeit. Museumsleiter Hajo Neumann sitzt über neuen Konzepten. Der Förderverein bastelt unterstützend an konkreten Projekten und hat sich der Digitalisierung verschrieben. Das Schlagwort soll für künftige Besucher einen Museumsbesuch noch attraktiver machen.

## Erste Filme sind schon vorhanden

Mit Hilfe von Filmen und Visualisierungen möchte das Museum seine ausgestellte Technik wieder zum Laufen bringen. Reinhard Schenkewitz ist überzeugt, mit solchen neuen Angeboten noch mehr junge Leute für das Museum interessieren zu können.

Seien schon die Maschinen in der Ausstellungshalle imposant, so könnten deren Wirkprinzipien digital noch viel besser dargestellt werden als es jeder Museumsführer könne. „Uns schwebt vor, dass Besucher künftig an den Maschi-

## Förderer gesucht

**Projekt:** „Digi-tec-Ma“ - Digitalisierung Technikmuseum Magdeburg.  
**Vorhaben:** Interaktive Aufbereitung von drei Exponaten in Virtuell-Reality-Szenen  
**Umsetzung:** Besucher scannen einen QR-Code und sehen auf dem Smartphone die Funktionsweise der Exponate Dampfhammer, Dreschmaschine und Dampfspeicher-Lok  
**Kosten:** Gesamtumfang 185 000 Euro, Eigenmittel durch Verein 20 Prozent.  
**Crowdfunding:** Unter [www.99Funken.de](http://www.99Funken.de) kann das Projekt bis 15. Dezember finanziell unterstützt werden.

nen stehen und entweder dort über Bildschirme oder aber ihr eigenes Handy Filme und Visualisierungen aufrufen können, die die Bau- und Funktionsweise der Maschinen anschaulich darstellen.“

Für drei Exponate gibt es solche Filme schon, die in Kürze auf die Internetseite des Museums gestellt werden.

## Drei Exponate sollen visualisiert werden

Für weitere drei Maschinen soll nun noch ein Schritt weiter gegangen werden. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhoferinstitut sollen bewegte Visualisierungen erzeugt werden. Der Besucher kann dabei wie mit einem Röntgenblick in die Maschine „hineinsehen“, sich unter oder gar in die Maschine begeben und damit anschaulich erkennen, wie zum Beispiel ein tonnenschwerer Dampfhammer oder eine imposante Brikettpresse funktioniert.

Das Museum möchte sich mit solchen Angeboten jungen Leuten weiter öffnen und zei-

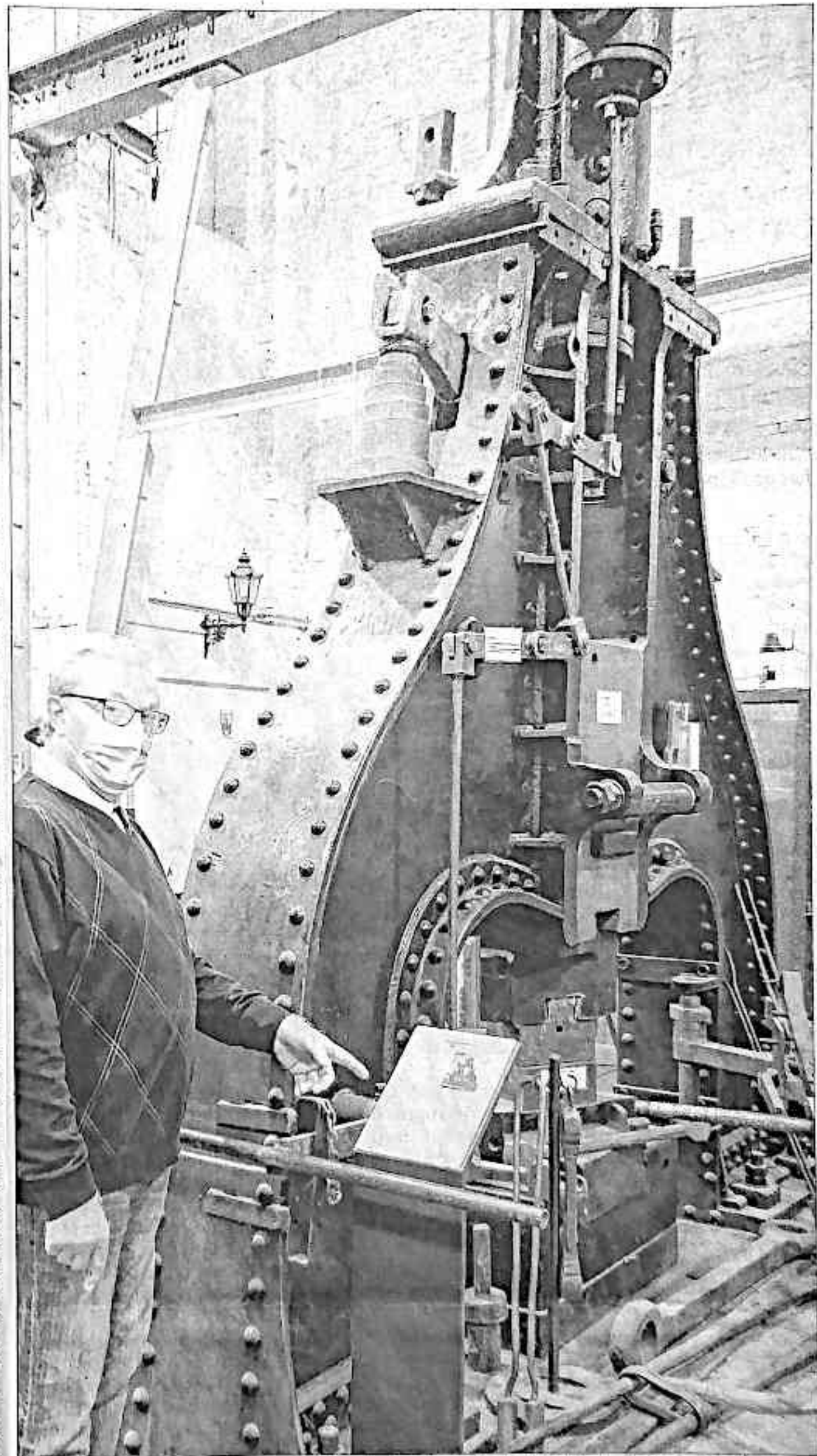
gen, dass vor rund 100 Jahren hinsichtlich der technischen Entwicklung solche Maschinen das waren, was heute die Handys sind. Eine enorme technische Revolution, bezogen auf ihre jeweilige Zeit. Das Konzept überzeugte auch das Landesministerium für Wirtschaft und Wissenschaft. Es stellte 185 000 Euro Fördergeld für die Filmsequenzen zur Verfügung.

Eine Herausforderung gibt es allerdings dennoch. Der Verein muss 36 000 Euro als Eigenanteil aufbringen. Zwar zählt der Verein 180 Mitglieder. Die Erträge aus Mitgliedsbeiträgen und Sponsoringgeldern belaufen sich jährlich aber auf höchstens 6000 Euro.

## Verein hofft auf Spenden über Internetplattform

Der Verein will deshalb nicht nur im Museumskonzept, sondern auch bei der Geldbeschaffung neue und moderne Wege gehen und setzt erstmals auf sogenanntes Crowdfunding. Mit Unterstützung der Sparkasse können Freunde und Förderer Geld in beliebiger Höhe überweisen.

Kommen bis zum 15. Dezember 2020 die erhofften 10 000 Euro zusammen, hat der Verein schon ein gutes Startkapital für das Digitalprojekt. Risiko: Crowdfunding-Aktionen sind immer zeitlich befristet. Wird die Summe bis zum letzten Zahltag nicht vollständig erreicht, fließt das Geld an alle Einzahler zurück. „Wir wissen natürlich, dass gerade jetzt eine schwierige Zeit ist, um Spenden zu bitten. Wir hoffen dennoch auf Unterstützung für unser Projekt, mit dem wir vor allem junge Leute ansprechen wollen“, so Schenkewitz. Klappt es, könnten die neuen Medien der alten Technik, die einst Wegbereiter für die moderne technische Entwicklung war, wieder etwas zurückgeben.



Reinhard Schenkewitz, Kuratoriumsvorsitzender des Vereins Industriekultur in der Region Magdeburg, an einem der Exponate, dessen Funktionsweise virtuell sichtbar gemacht werden soll: der Dampfhammer. Mit der Maschine wurden bis 1989 in der Feuerschmiede des Schwermaschinenbaukombinates Sket große Werkstücke bearbeitet.  
Foto: Rainer Schweingel